

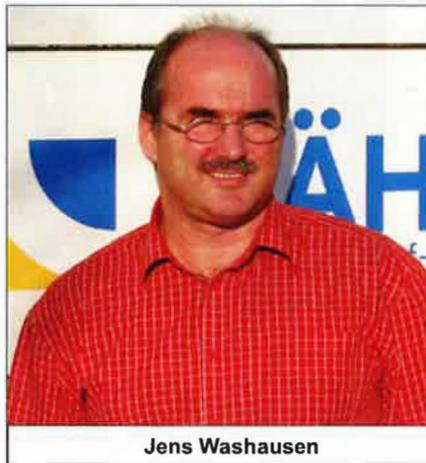
Wirtschaft und Politik im Visier

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tiro W.Wähler, der Seier GmbH und unserer Schwesterfirmen, sehr geehrte Pensionäre unseres Unternehmens, sehr geehrte Familie Seier,

hinter uns allen liegt ein arbeitsreiches und facettenreiches Jahr. Wir haben uns für das laufende Geschäftsjahr das Ziel gesetzt, Umsatz und Ergebnis deutlich zu steigern. Ziele, die in Zeiten knapper Kassen und zurückhaltender Investitionspolitik bei vielen Versorgern große Anstrengungen aller Mitarbeiter erforderten. Der Einsatz, den unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl im Vertrieb, in der Bauleitung, auf den Baustellen, in der Technik und in der Verwaltung geleistet haben, hat sich bisher in sehr ordentlichen Monatsergebnissen niederschlagen..

2003 war auch in anderer Hinsicht ein bemerkenswertes Jahr. Leider ist unsere Welt in den vergangenen Monaten nicht friedlicher geworden. Für Deutschland war das Jahr nicht minder wichtig. Die Regierungen und viele gesellschaftlich aktive Kräfte sind bemüht, die notwendigen Reformen auf den Weg zu bringen. Leider dauern entscheidende Vorhaben zu lange, werden Problemlösungen zerredet und kluge Ideen wieder verwässert. Ich bin mir jedoch sicher, dass die Deutschen diese Aufgaben mit Mut, gemeinsamer Anstrengung und in Solidarität lösen werden. Niemand braucht den wirtschaftlichen Aufschwung dringender als die deutsche Bau- und Kommunalwirtschaft!

Wichtig waren die vergangenen Monate natürlich für mich persönlich. Als Geschäftsführer bei



Jens Washausen

Wähler habe ich ein Unternehmen kennen gelernt, das von Professionalität, hohem Qualitätsanspruch und vorbildlicher Unternehmenskultur geprägt ist. Dieses Erscheinungsbild verdanken wir vor allem den vielen unermühtlichen Mitarbeitern vor Ort in den Kolonnen. Ihnen allen gilt meine Hochachtung..

Meine Gedanken zum Jahresende gelten dabei in besonderer Weise meinen bisherigen Geschäftsführer-Kollegen Klaus Seier und Werner Arndt; zwei Unternehmenslenker im besten Sinne des Wortes. Der Lebensleistung dieser beiden Männer gilt mein besonderer Respekt sowie mein Dank für die Möglichkeit, mit Ihnen gemeinsam arbeiten zu können.

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Der Wettergott war mit uns und bescherte uns überwiegend gutes Bauwetter (Im Hochsommer hätten es wohl ein paar Grad weniger auch getan). Nun stehen die Weihnachtstage vor der Tür und die Baukolonnen kommen zu ihrer verdienten Ruhe. Für den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen, auch im Namen der Gesellschafter und der Geschäftsleitung, alles Gute für Sie

und Ihre Familien sowie glückliche und besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben.

Ihnen und unserer Firma wünsche ich ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2004.

Jens Washausen

Inhalt

Wirtschaft und Politik im Visier	S. 1
2003 - ein Jahr der Herausforderungen. Geschäftsführer Jens Washausen zieht Bilanz.	
Handschlag als Markenzeichen	S. 2 / 3
"Ich würde alles genauso wieder machen", Geschäftsführer Werner Arndt blickt auf 30 Jahre im Hause Wähler zurück.	
Musterbaustelle Eimsbüttel	S. 4 / 5 / 6
These: Baustellen-Vorbereitung als Grundstein für den Erfolg - in Eimsbüttel unter Beweis gestellt.	
"Wagen und gewinnen"	S. 7
Treue Mitarbeiter erfüllen Firmenchef Klaus Seier mit Stolz.	
Persönliches	S. 8
Jubiläen, Jahrestage und besondere Zahlen aus dem Hause Wähler	

Impressum

Herausgeber:
Wähler Tief- u. Rohrleitungsbau GmbH.
Im Speckenfeld 3a, 27632 Dorum
Redaktion
Ulrich Seier, Tel. 04742-929617
E-Mail: useier@gmx.de
Layout / Design
Walter M. Brogsitter

Handschlag als Markenzeichen

Werner Arndt blickt auf "seine" 30 Jahre in der Firma Wähler zurück!

"Wir sollten es ruhig miteinander versuchen." Mit diesem Satz und einem Handschlag von Klaus Seier begann mein Vertrag in der Firma Wähler. So geschehen im August 1973 in dem kleinen Büro der Firma am "Eichenhamm 8a". Der Vertrag ohne Unterschrift gilt bis heute, und der Handschlag war unser Markenzeichen: das gegebene Wort einzuhalten.

Zu der Zeit gab es zwei Montageleiter, Kurt Schmischke und Heinz Schwiebert. Beide nahmen mich nacheinander unter ihre Fittiche und zeigten mir die Eigenheiten und auch die Besonderheiten des Betriebes. Das erstaunlichste für mich aber war die Personalstärke im Büro. Zwei Damen halbtags, Frau Ekolow und Frau Hinners, bewältigten für 160 Mitarbeiter die Lohnabrechnung und das Rechnungswesen der Firma. Es war nicht zu glauben, und auch Mitbewerber winkten ab, weil die Geschichte für Aufschneiderei gehalten wurde.



Im Kontakt zu den Kollegen



Gasanbindung und Leitungsübergabe

Hauptauftraggeber war ÜNH (Überlandwerk Nord-Hannover) und ganz sporadisch die Deutsche Bundespost, Staatshochbauämter und einige Stadtwerke. Es bedurfte einer immensen Überzeugungsarbeit, um für Arbeiten der vorgenannten AG eine Baukolonne bei ÜNH frei zu bekommen. Die Maschinenausstattung war bei weitem nicht so komfortabel wie heute.

Es gab im Bereich Buxtehude einen überdimensionierten Minibagger (Schmidag), der lange nicht die Wendigkeit und Leistung der heutigen Geräte hatte, dazu 3 Ford- oder Unimog-Heckbagger über den Bereich der ÜNH verteilt und jede Menge Grabenfräsen (Grabenmeister). Die Freileitungskolonnen hatten jeweils einen Unimog als Zugfahrzeug und als Arbeitsgerät in der Freileitung, alles andere wurde zugemietet.

Die Verständigung zwischen den Kolonnen und den zuständigen Montageleitern geschah tagsüber bei den Baustellenbesuchen und abends übers Telefon, was in den heißen Zeiten bis weit nach 20 Uhr anhalten konnte. Nach der Einarbeitungszeit umfasste das

mir zugeteilte Gebiet die BV Bremervörde mit den Betriebsstellen Harsefeld, Zeven und Bremervörde, ebenso einen Teil der BV Stade mit den Betriebsstellen Stade, Buxtehude und Neu Wulmstorf.

Obwohl ÜNH ein einheitliches Werknormbuch mit Bauanleitungen im Kabel-

und Freileitungsbereich führte, hatte jede Betriebsstelle so ihre Eigenheiten bei der Bauausführung, und problematisch wurde es, wenn Baukolonnen ausgetauscht wurden, und es hieß dann aus der Baukolonne: "Das haben wir noch nie so gemacht!". Und so wurden die Kolonnen bei Tausch vorgewarnt, unter gar keinen Umständen so zu argumentieren.

1981 musste ich Firma Wähler für ein Jahr verlassen und habe in dieser Zeit die Firma meines Vaters zu Ende geführt. Der Abschied fiel mir schwer, aber auch hier haben unser Chef Klaus Seier und ich uns arrangiert. Mein Vater war zu dieser Zeit schwer erkrankt und ist im Januar 1983 verstorben. Am 1. Juni 1982 bin



Gut gelaunt am Schreibtisch



Auf dem Leo 2 in Munster

ich wieder in die Firma Wähler eingetreten, und das Rennen begann von neuem.

Im Jahre 1984 wurde ich zum Prokuristen bestellt, drei Jahre später (1987) wurde, um die DVGW-Zulassung zu erhalten, die Firma TIRO gegründet. Im gleichen Jahr wurde ich Geschäftsführer in der Firma Wähler und TIRO. Die DVGW-Zulassung war der Einstieg in den Gas- und Wasserbereich. Gerade rechtzeitig, denn ÜNH entdeckte den Gasmarkt auch und begann zu investieren.

Parallel zu ÜNH erschlossen wir neue Märkte, wie die GWM (Gasversorgung-Wesermünde), HGW (Hamburger Gaswerke), HASTRA jetzt Avacon, SVO (Stromversorgung Osthannover) und mehrere Stadtwerke in Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Mit unserem unvergessenen Meister Bolte haben wir 1987 unsere Erstzulassung G3 und W3 bekommen. Herr Bolte war unser Konzessionsträger und "unser Mann für alle Fälle"! Wenn "die Heide mal wieder brannte"; Meister Bolte wusste immer Rat, er kannte alle Materialien und hatte einen unerschöpflichen Erfahrungsschatz. 1991 übernahm Herr von der Geest als Schweißfachingenieur und gleichzeitiger Prokurist den Konzessionsträger.

Bis 2000 hatten wir dann, immer in Etappen über G2 und W2, die höchste Stufe der DVGW-Zulassung erreicht, nämlich G1 und W1. Für Herrn von der Geest ein hartes Stück Arbeit und viel Büffelei. Gleichzeitig wurde die Meisterebene im Gas- und Wasserbereich weiter kontinuierlich ausgebaut. Mit dem Eintritt von Herrn Kröncke in unsere Firma wurde für den Kanalbau verstärkt ausgebildet und investiert. Seine Paradebaustelle befindet sich z.Z. in Kiel. Auftragswert ca. 2 Mio. €.

Der verrückteste Markt spielte sich nach der Wende in den neuen Bundesländern ab. Alle die Begebenheiten und Geschehnisse, die wir dort erlebt haben, wären ein ganzes Buch wert. Ende der Neunziger Jahre haben wir uns dann wieder, wegen starkem Preisverfall, aus diesem Markt zurückgezogen.

Im Jahre 1998 wurde ÜNH über Nacht von der EWE übernommen, und eine neue Geschichte begann. EWE investierte flächendeckend in die Gasversorgung, und im Zuge dieser Arbeiten wurde und wird der Verkabelungsgrad im Versorgungsgebiet erhöht. Inzwischen gibt es einen Nachfolger für mich. (Siehe auch Seite 1). Die Handschrift von Herrn Washausen



Auf dem Krabbenkutter mit Auftraggebern

zeigt sich schon in vielen Bereichen und ich wünsche ihm "allzeit eine glückliche Hand!". Das waren in gestrafter Form meine 30 Jahre Firma Wähler. Und nach 30 Jahren stellt sich auch die Frage: Was hättest du anders machen können? Gar nichts, ich würde es wieder genauso machen! Herzliche Grüße

Euer Werner Arndt



Auf der Jahrestagung 1995

Vorzeige-Baustelle Eimsbüttel

Gute Baustellen-Vorbereitung als Nährboden für den Erfolg



Besprechung der Trassenführung

Die Baustellenvorbereitung - mit ihr steht und fällt der Erfolg einer Baumaßnahme. Davon ist Prokurist und Leiter der Technik Frank von der Geest überzeugt. Ein Paradebeispiel, welches seine These untermauert, ist die Baustelle Eimsbüttel, Lutterothstraße.

Die ist bislang "geradezu unheimlich" gut gelaufen, resümiert Bauleiter Adrian Brüske.

3800 Meter Wasserleitung DN 100 bis DN 200 aus Stahl mit Zementauskleidung und PE-Umhüllung sowie die Erneuerung von 250 Hausanschlüssen standen

dort auf "dem Programm" - Auftragswert: rund 700.000 Euro. "Wer heute am Bau Geld verdienen will, ist auf eine optimale Abstimmung von Geräte- und Personalstärke angewiesen", steht für von der Geest fest.

Geld verdienen - das möchte man natürlich auch im Hause Wähler,

und so leistete Schachtmeister Thomas Tödter Feinarbeit in Sachen Baustellenvorbereitung. Akribisch und mit Hilfe von Fremdleitungsplänen anderer Versorger, wie beispielsweise der Hamburger Elektrizitätswerke, legte Tödter die große Anzahl von Fremdleitungen frei. "Da waren teilweise allein 27 Stromleitungen in einer Straße", unterstreicht Brüske die Bedeutung dieser Maßnahme.

Mit deren Ergebnis hatte das Bauleitungsteam (von der Geest, Brüske) einen optimalen Überblick, als es darum ging, die Entscheidungen über die Wahl der anzuwendenden Bohrverfahren, Bohrtiefen und erforderlichen Unterquerungen zu fällen. "Auf Grund der hervorragenden Kooperation mit dem Auftraggeber, den Hamburger Wasserwerken (HWW), konnten wir die Trassenwahl perfektionieren", berichtet Brüske.

Die Anzahl von zeit- und somit kostenintensiven Dückerungen ließ sich so auf ein Minimum reduzieren. Dank der guten Vorklärung fiel die Entscheidung darüber, mit Hilfe welcher Verfahren und welcher Kolonnenstärke das Bauvorhaben umzusetzen sei, vergleichsweise einfach. "Rund 30 Prozent sollten in offener Bauweise, der Rest im Horizontalbohrspülverfahren (HDD) hergestellt werden", so Brüske.

Eine insbesondere auch für die Bewohner und Besucher des Areals vorteilhafte Lösung, da in Eimsbüttel wegen der engen Bebauung eine starke Parkplatznot herrscht. Trotz der "sparsamen" und somit parkplatzfreundlichen Anwendung der offenen Bauweise bekam es dennoch so mancher PKW-Besitzer mit der Polizei zu tun. "Teilweise wurden bis zu 28 Schilder nicht beachtet hatten",



Ausschnitt des Ausführungsplans.



Diese Stahlrohre mit Zementauskleidung und PE-Umhüllung wurden in Eimsbüttel verlegt.



Einbau eines Unterflurhydranten



Herstellung eines Schieberkreuzes.



Das Team von Kolonnenführer Thomas Tödter stellt einen Rohrgraben her.

Autos am Tag abgeschleppt, weil PKW-Fahrer die Halteverbotschilder nicht beachtet hatten", berichtet Brüske. Auch hier pflegte das Bauleiter-Team einen guten Ton, so dass infolge der positiven Zusammenarbeit mit der Polizei keinerlei Bauverzögerung durch "Falschparker" entstand.

Die Hauptrohr-Kolonne von Tödter brachte einen Atlas Bagger 1104, einen Kramer Radlader 520 und einen Kubota 101 Kleinbagger zum Einsatz. Die Hausanschluss-Kolonne bestand aus zwei Kollegen. Optimale Bauvorbereitung, perfekte Kooperation zwischen dem Bauleiterteam der Firma Wähler, dem Auftraggeber (HWW), der Polizei und dem Tiefbauamt - das Fazit, welches Betriebsingenieur Standeisky (HWW) zieht, verwundert wenig: "Wir haben einen sehr guten Tagesschnitt von 32 Metern betriebsfertiger Leitung. Der Jahrestagesschnitt der Mitbewerber in Hamburg West liegt weit darunter."



Vorbereitung einer Verbindung



Frisch eingebaute Schieber.



Enge Bebauung, Parkplatznot: Trotz der "sparsamen" Anwendung der offenen Bauweise, mussten in Eimsbüttel teilweise täglich bis zu 28 Autos abgeschleppt werden.

"Wagen und gewinnen"

Treue Mitarbeiter erfüllen Firmenchef Klaus Seier mit Stolz

Wachsende Mitarbeiterzahlen, ausgefeiltes technisches Equipment - während der 80er Jahre war die Firma Seier weiterhin auf Wachstumskurs.

Die positive Bilanz des Einstiegs in den Gasleitungsbau machte Schule. Ebenfalls unter der Federführung Frank von der Geests enterte die Firma Wähler das Terrain des Wasserleitungsbaus, im Jahre 1990 das des Kanalbaus.

Fragt man Firmenchef Klaus Seier nach seiner Philosophie, antwortet der 66-jährige schlicht: "Wagen und gewinnen". Diesem Motto folgend hatte er 1984 die Firma Kuhlmann in Neu Darchau

übernommen. 40 Mitarbeiter waren dort beschäftigt. Nach der Wende eröffnete Klaus Seier eine zweite Kuhlmann-Niederlassung in Lübthen unter Leitung des Geschäftsführers Gerd Bröcker. Mittlerweile engagiert sich bereits die vierte Generation der Familie für den Erfolg des traditionsreichen Unternehmens.

Mit Ulrich Seier, dem Sohn Klaus Seiers, an der Spitze entstand 1996 die Firma Wähler Spezialtiefbau. Ausgestattet mit nunmehr fünf verschiedenen Bohrgeräten optimiert Wähler Spezialtiefbau die Angebotspalette. Ihren Sitz hat die Firma in Wittenburg. Hunderte von Mitarbeitern arbeiten heute für Klaus Seier. Eine respektable

Entwicklung, die nichtsdestoweniger auch einen Wehrmuts-tropfen für Klaus Seier birgt: "Es ist schwierig, den Kontakt zu den einzelnen Mitarbeitern zu halten". Denn trotz aller Technisierung und Perfektionierung seines Unternehmens sind es vor allem die treuen Mitarbeiter, die ihn mit Stolz erfüllen: "Viele Mitarbeiter sind über 40 Jahre bei uns beschäftigt. Von einigen Pensionären weiß ich, dass sie auf Abrufbereit sind".

Wie sich aus der Keimzelle "Wähler" die Seier-Gruppe entwickelte und interessante aktuelle Details der "Ableger" erfahren Sie in den nächsten Ausgaben der Rohrpost.



1000 Jahre Berufserfahrung...
bei einem Rentnertreffen der Firma Wähler/Tiro zu verzeichnen

Auf Einladung der Firmenleitung versammelten sich die Rentner der Firma Wähler/Tiro-Dorum zu einem "Klön-Treffen" in Selsingen.

Nach Begrüßung durch Klaus Seier, dem Vorsitzenden der Seier-Holding, wurde es in der aus 44 Teilnehmern bestehenden "Truppe" allmählich lauter: Viele ältere Kollegen, die sich lange

nicht mehr gesehen hatten, berichteten (oftmals gleichzeitig) von der guten alten Zeit. Heinz Schwiebert, Jürgen Völz und Kurt Schmischke hatten die Organisation für dieses Treffen übernommen und als "Auch-Rentner" wussten sie alle Leute namentlich anzusprechen. Klaus Seier rechnete dann vor, dass bei den 44 Anwesenden auf den Punkt genau 1000 Jahre konzentrierte

Berufserfahrung versammelt waren. Mehrere mitgebrachte Bilder sowie 50 Jahre alte Lohnlisten machten die Runde und so mancher Anwesende erinnerte sich noch an die 1,21 Mark Anfangslohn. Mit dem Wunsch, ein solches Treffen zu wiederholen, wurde sich nach einem stärkenden Mittagessen "auf ein gesundes Wiedersehen" verabschiedet.

Persönliches:

Jubiläen und Jahrestage

Auch in der letzten Jahreshälfte 2003 hatten zahlreiche Mitarbeiter der Firma Wähler einen Grund zum Anstoßen:

Manfred Littmann, Wolfgang Schneider, Hans-Hermann Heidrich, Helmut Philipp, Norbert Biedenweg, Viktor Hopp, Egon Hackbart konnten ihre 10-jährige Betriebszugehörigkeit feiern.

Über 15 Jahre als Wähler-Mitarbeiter freuten sich Reiner Lahl, Friedrich Barwig, Thomas Tödter.

Volker Spinck ist nunmehr seit 20 Jahren, Harald Meyer seit 25 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Werner Arndt feierte sein 30-jähriges Firmenjubiläum, Werner Sonnefeld, Erich Ficken und Erwin Lindner sogar bereits ihre 35-jährige Firmenzugehörigkeit.

Interessante Zahlen rund um Wähler:



Die Firma Wähler ist derzeit 297 Mitarbeiter stark.

251 Kollegen leisten im gewerblichen Bereich, 24 im Bürobereich ihr Bestes.

14 Bauleiter sorgen auf den Baustellen für optimale Abläufe, und acht Auszubildende erlangen im Unternehmen ihr Know-how für eine gute berufliche Zukunft.